

# Barmherziges Gericht



Foto: RB/ Jonas Rath

**Die Römische Kurie** und ihre Arbeitsweise kennen lernen wollten kürzlich 60 Theologiestudierende aus Salzburg und Innsbruck bei einem Besuch der Kongregationen, Räte, Gerichte und Sekretariate im Vatikan.

**Vatikan.** Deren Mitarbeiter standen den Studierenden, darunter 14 der Theologischen Fakultät Salzburg, und ihren Exkursionsleitern, dem Salzburger Kirchenrechtler Andreas E. Großmann und Wilhelm Rees aus Inns-

bruck, Rede und Antwort. Eindruck hinterließ etwa der Besuch in der Apostolischen Pönitentiarie. Monsignore Carlos Comenz betonte, dass es sich um einen Gerichtshof der Barmherzigkeit handle, der keine Strafen kenne. In der Bildungskongregation erfuhren die Besucher, dass dort derzeit der Entwurf für ein neues Salzburger Fachtheologie-Curriculum bearbeitet wird. In der Gottesdienstkongregation wurden sie mit den Schwierigkeiten bei Übersetzungen liturgischer Texte konfrontiert. Eindrucksvoll war auch der Besuch beim Päpstlichen Rat für die Neuevangelisierung. Der frühere Limburger Bischof

Tebartz van Elst machte Mut zur Neuevangelisierung. „Unser Glaube brauche im Reden und Tun ‚Mut zum Inhalt‘ und keine Scheu vor den ‚letzten Dingen‘, die jeden Menschen vor Fragen stellen“, riet er den jungen Theologinnen und Theologen. Denen wurde immer wieder bewusst gemacht, dass die personell dünn besetzte Römische Kurie nicht für alles zuständig sein kann, will und ist. Vielmehr seien die Ortskirchen befragt, wenn es darum geht, den Glauben lebendig zu halten und Strukturen anzupassen. Die Kurie achte lediglich darauf, dass dies in den Rahmen der katholischen Weltkirche passe. Großmann